

Nicht nur Prag, auch viele andere osteuropäische Städte durchlebten in den 90er-Jahren die Phase, in der die Fassade kommerzialisiert wurde und große Werbebanner das Stadtbild prägen.

Die Verwandlung: Prag nach dem EU-Beitritt

Fotorecherche **Daniel Müller Jansen**

Mit dem Ende des Kalten Krieges und der kommunistischen Herrschaft im Jahr 1989, einer kurzen Umwandlung zur föderalen ČSFR, erfolgte am 1. Januar 1993 die Gründung der Tschechischen Republik. Sechs Jahre später wurde sie Mitglied der NATO, elf Jahre später, am 1. Mai 2004, trat sie der Europäischen Union bei. Zwei Jahre nach dem Beitritt der Tschechischen Republik untersuchte der Fotograf Daniel Müller Jansen die Veränderungen im Stadtbild der Hauptstadt Prag. An vielen Ecken zeichnet sich die neoliberale Transformation des Urbanen ab. Manchmal sind es Details wie neue Schriftzüge. An anderen Stellen ist der Umbruch einschneidender und lässt eine neue Architektursprache erkennen. Der westliche Einfluss auf die Stadt, seine Architektur und die Frage nach dem Umgang mit der historischen Substanz sind Thema von Müller Jansens Serie „Die Verwandlung“.



Hinter den klassischen Ga-
ragenanlagen hält „west-
lich geprägte“ Architektur
Einzug. Kräne im Stadt-
bild und große Rohbauten
verweisen auf die um-
fangreiche Bauaktivität in
der Stadt.



Kaum ein Schriftzug war so durchdringend wie das knallrote Coca-Cola-Logo.

